

Stolper Post.

Nr. 174.

Sonnabend, 28. Juli.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.



Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtagen.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp Volkwerderstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Baste, in Schlawe bei Herrn C. A. Jäsch, in Stolpmünde bei Herrn M. Jessen jr.

Insertionspreis für die begehrtene Corpuzelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die begehrtene Corpuzelle oder deren Raum 20 Pf.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein Abonnement auf die „Stolper Post“ zum Preise von: ohne „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 0,80, durch Boten zugestellt M. 1,00, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,00. mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 1,00, durch Boten zugestellt M. 1,20, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,27.

Wir bitten um gütige Bestellung. Die Expedition der „Stolper Post“.

Politische Wochenübersicht.

Stolp, den 28. Juli.
Unser Kaiser legt seine Kur in Wildbad Gastein ununterbrochen und mit gutem Erfolge fort. Sein Befinden ist nach wie vor ein vorzügliches. Wildbad Gastein wurde dieser Tage von einem Schnees- und Hagelwetter heimgesucht und die den Kurort umgebenden Bergspitzen prangten im weissen Wintergewande. Das Allgemeinbefinden der Kaiserin, die am freien Gebrauch ihrer Glieder leider noch immer behindert ist, trotzdem ein relativ günstiges; die hohe Frau unternimmt täglich, soweit es die Witterung gestattet, Ausflüge durch die Rheinanlagen, die sie in früheren Jahren selbst geschaffen hat. Die Kaiserbegegnung in Gastein wird am 2. August stattfinden; wenigstens wird dieser Termin in unterrichteten Kreisen als wahrscheinlich angenommen. Endgiltige Disposition war bisher noch nicht getroffen. Merseburg trifft bereits Vorbereitungen zur Begrüßung des Kaisers, der dort zur Bewohnung der Herbstmonat am 13. September eintreffen wird. Für den September ist auch die Ankunft des Königs von Spanien angesetzt, der ebenso wie der Kronprinz von Portugal den Mandauern betwohnen wird. Der portugiesische Kronprinz wird, bevor er nach Berlin kommt, zunächst einen kurzen Besuch dem ihm verwandten sächsischen Hofe abstatten. Der deutsche Kronprinz wird als Chef der 4. Armeeinspektion den Herbstübungen der haitrischen Truppen betwohnen. Diese Übungen finden zum ersten Male im haitrischen Hochgebirge statt. — Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist noch immer an Frierischruhe gefesselt, obgleich bereits seit Wochen alles zu seinem Empfange in Kissingen vorbereitet ist. — Der preussische Gesandte beim Vatikan, Herr von Schlözer, hat sich von Rom direkt nach Berlin begeben. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden, daß Herr von Schlözer nach seiner Rückkehr bereits mit dem Reichskanzler konferirt hätte, obgleich ursprünglich versichert wurde, daß dies sofort nach Herrn

v. Schlözers Rückkehr stattfinden würde. Angenehmlich lagen, als Herr v. Schlözer Rom verließ, die Verhältnisse nicht sonderlich günstig. Auf die letzte Note des Vatikan ist preussischerseits noch keine Antwort erfolgt und der ungünstige Eindruck, den diese Note in Berlin hervorrief, ist durch nichts gemildert worden. Der Mangel an Vertrauen, der seitens des Vatikan der preussischen Regierung entgegengebracht wird, mußte hier sehr unangenehm berühren. Römischerseits werden Garantien dafür gefordert, daß die preussische Regierung auch den ernstesten Willen habe, eine eingreifende Revision der Maigelege eintreten zu lassen. Bedarf es denn solcher Garantien, nachdem die preussische Regierung aus eigener Initiative ein, wie von allen Seiten anerkannt wird, große Milderungen enthaltendes kirchenpolitisches Gesetz im Landtage durchgesetzt hat, und nachdem dasselbe die Allerhöchste Sanction empfangen hat? Bedarf es nach dem Inhalte der kaiserlichen Antwortschreiben an den Papst wirklich noch weiterer Garantien? — Der neue Handelsvertrag mit Spanien ist im Laufe der Woche zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden. Der Vertrag an sich hat von allen Seiten eine günstige Aufnahme gefunden, dagegen hat eine im Schlußprotokoll niedergelegte Vereinbarung zu lebhaften Auseinandersetzungen Anlaß gegeben. Auf Grund des Vertrags genießt deutscher Branntwein eine ansehnliche Zollermäßigung, im Schlußprotokoll haben sich nun die spanischen Vertreter vorbehalten, daß Spiritus nichtdeutscher Ursprungs, der aber in Deutschland rektifizirt ist, der dem deutschen Spiritus gewährten Vergünstigung nicht unterlegen soll. Deutscherseits ist dies zugestanden worden. Es handelt sich hier vornehmlich um Spiritus russischen Ursprungs, der in großen Quantitäten in Hamburger Rektifikationsanstalten rektifizirt, d. i. gereinigt, und von dort, auch nach Spanien, exportirt wird. In einem Theil der Presse wird behauptet, daß durch diese Bestimmung ein Theil des deutschen Staatsgebietes von den Vortheilen des Handelsvertrages ausgeschlossen werde, während man gleichzeitig eine nationale Industrie Konkurrenz unfähig mache. Von anderer Seite wird entgegengehalten, daß man davon den ganzen Vertrag nicht habe scheitern lassen können, umsoweniger, als sich gegen das spanische Verlangen formell nichts einwenden lasse, indem auch in anderen Staaten ausländischer Spiritus, der im Inlande rektifizirt wird, deshalb nicht als einheimischer gelte. In Hamburg hofft man noch auf eine Remedur, die dadurch herbeigeführt werden könne, daß Bundesrath oder Reichstag die fragliche Bestimmung des Schlußprotokolls ablehnen und in weiteren Verhandlungen die spanische Regierung veran-

laßt werde, ihre Forderung aufzugeben. — An die Rückkehr des preussischen Eisenbahnministers Maybach hat sich das Gerücht von einer Wieder- aufnahme des Reichseisenbahnprojekts geknüpft. Dasselbe hat offenbar in weiten Kreisen Glauben gefunden, denn es übt bereits seine Wirkung an der Börse aus. Auch von neuen preussischen Eisenbahnverstaatlichungen ist die Rede. — Als Summe der Eindrücke, welche der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums auf seiner Reise durch das Nothstandsgebiet der Eifel erlangt hat, führt die „Prov.-Corresp.“ an, daß die akuten Nothstandserscheinungen des vorigen Jahres als zur Zeit gehoben angesehen werden dürfen, und daß die Günst der diesmaligen Ernteausichten eine ge- deihlichere Gestaltung der nächsten Zukunft der Eifelgegend hoffen läßt. Immerhin bleibe übrig, daß die allgemeine Lage dieser von der Natur verhältnismäßig und namentlich im Vergleich zu den gesegneten Landschaften derselben Provinz wenig begünstigten Landschaft eine außerordentlich schwierige sei und daß die wirtschaftliche Hebung derselben den Gegenstand dauernder Fürsorge der Staatsregierung bilden werde. — Eine Reise, welche der preussische Finanzminister v. Scholz zur Inspicirung der Haupt-Kollämter Hannovers und Westfalens unternommen hatte, war mit Unrecht mit der Frage des Bremischen Zollanschlusses in Verbindung gebracht worden, da Bremen seine Aufnahme in den Zollverband noch garnicht beantragt hat. Von bremischer Seite wird dagegen geltend gemacht, daß man dort bisher vergeblich auf eine Anregung seitens der Reichsregierung gewartet habe. — Die Reichstagsnachwahl in Kiel hat zu einem endgiltigen Ergebnis nicht geführt; es macht sich eine Stichwahl zwischen dem Fortschrittler Hänel und dem Sozialdemokraten Heintzel notwendig. Die Wiederwahl Hänels darf als gesichert gelten. Nach dem Vorgange Preussens haben alle übrigen deutschen Seuerstaaten Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera und verwandte Epidemien erlassen. Angesichts der immer weiteren Ausdehnung, welche die Cholera in Egypten nimmt, werden diese Maßregeln zur allgemeinen Beruhigung dienen. Bis jetzt ist Europa von der Epidemie noch verschont geblieben, die vereinzelt Fälle, welche gemeldet wurden, waren zum Theil unbegründet, zum Theil handelte es sich dabei nicht um asiatische Cholera, sondern um Cholera nostras, die mit jener durchaus nicht auf eine gleiche Linie zu stellen ist. Die von anderen europäischen Staaten getroffenen Quarantänemaßregeln erfahren fortgesetzt Verschärfungen nur England bleibt noch immer zurück. Die Schutzmaßregeln, welche in Egypten selbst getroffen sind, werden als äußerst mangel-

hafte bezeichnet. Daher kommt es wohl auch, daß die Epidemie eine immer größere Ausdehnung, namentlich auch in Kairo und dessen nächster Umgebung gewinnt. Jetzt scheint die Epidemie auch Alexandria erreicht zu haben, welches bisher nur ganz vereinzelte Fälle von Cholera-Erkrankungen aufzuweisen hatte. Die britischen Truppen sind jetzt nach bisher nicht infizirten Orten überführt worden, aber wohl zu spät, denn schon fordert die schreckliche Krankheit auch unter ihnen Opfer. Aus Anlaß der bevorstehenden Entbindung der österreichischen Kronprinzessin erwarten Wiener Blätter eine allgemeine politische Amnestie. — Die Irredentisten, um derenwillen gelegentlich der Reise des Kaisers Franz Joseph in Südböhmen außerordentliche Maßregeln ergriffen wurden, lassen verkünden, daß sie für die nächste Zeit aus ihrer Ruhe nicht heraustrreten wollten. — Das Urtheil in dem Tisza-Eszlauer Prozeß wird vor Ende nächster Woche nicht gesprochen werden. Dasselbe wird aller Voraussicht nach auf Freisprechung lauten, nachdem die Aussage des Hauptbelastungszeugen, des jugendlichen Moriz Scharf, unbeeidigt geblieben ist; der Gerichtshof beschloß von der Vertheidigung abzusehen, weil Moriz im Laufe der Verhandlungen gegen seine Eltern wie gegen seine Religionsgenossen überhaupt deutliche Beweise von Haß und Verachtung an den Tag gelegt und er darnach nicht als Unbefangener gelten kann, und ferner, weil seine Aussagen unter einander selbst vielfach in Widerspruch stehen. Die französische Deputirtenkammer beräth gegenwärtig die Eisenbahnkonventionen. Der radikale Deputirte Vetroy bekämpfte die Konventionen und trat mit großer Entschiedenheit für eine Verstaatlichung der Eisenbahnen ein, die er als absolut notwendig für die Sicherheit des Landes hinstellte. Der Kriegsminister sowie der Minister für die öffentlichen Arbeiten suchten demgegenüber nachzuweisen, daß den Bedürfnissen der nationalen Vertheidigung auch durch die Konventionen vollständig Rechnung getragen sei. Der Beschlußfassung des französischen Senats unterliegt augenblicklich das Gesetz betreffend die Reform des Richterstandes. Dasselbe hat den Zweck, den Richterstand von reaktionären Elementen zu purifiziren und Leute monarchischer Gesinnung durch Republikaner zu ersetzen, ohne formell dem Prinzip der Unabsetzbarkeit des Richterstandes nahezutreten. Das Zustandekommen des Gesetzes wird bezweifelt, da dasselbe voraussichtlich im Senat Modifikationen erfahren wird, die geeignet sind, den angestrebten Zweck zu vereiteln. — Ueber den diplomatischen Verhandlungen zwischen Frankreich und China schwebt tiefe Dunkel. Während der französische Agent Tricou nach den Chinesen in Peking weilen und

Zuerst und zuletzt.

Ein Lebensbild von Carl Eissen-Stein.
(Fortsetzung.)
Berum drängte er sich auch in diesem Augenblick — warum mischten sich in das Sturmgeschwallen, in das Mahnen jener mächtigen Stimmen aus der Vergangenheit die klagenden Töne einer Flöte? — Als habe er eine Ahnung von dem, was mich bestürzte, sandte er mir jene schmeichelnden, sehnüchtligen Weisen, die nie verfehlen, mich tief zu ergreifen, durch die grausig härmische Nacht. Ich erhob den schweren Kopf und schrieb zu Ende, was ich begonnen — unwillkürlich stand mein „Nein,“ und das Siegel verschloß es noch in der Nacht, damit es am nächsten Morgen nicht dem Urtheile der Besonnenen unterbreitet werden, aber als dieser rau und trübe aufgegangen war und ich mit zitternder Hand meine Antwort in die Blech- tasche schob, die in der Halle hing und täglich von dem Postboten abgeholt wurde, da überlief mich eine leise Reue, und ein Gefühl von Schuld wogte sich auf mein Gewissen, daß mich tief erschreden ließ. — Die nächstfolgenden Wochen durchlebte ich wie in einem wachen Traum. Wir hatten wieder Gäste, dieses Mal nur Herren, die dem Vergnügen der Jagd oblagen, es herrschte ein reges Treiben im Schlosse, und ich jedoch nur selten aus der gewohnten Einsamkeit riß. Hin und wieder war ein kleiner Abend bei der Baronin, der die Gäste mit dem Schloßbewohnern vereinigte, sonst sahen wir eine nur im Hofe, wenn sie mit großem Ge- wägen wegritten oder reich beladen heimkehrten. Ich wußte mich dann stets zu finden mit einem Hute, einem Grusse, und ob auch der Winter alles verdeckte, ob auch kein Vogel mehr

sang, keine Blume mehr blühte, mir glänzte die Sonne, sangen die Vögel und blühten die Blumen in einem einzigen Paar Augen, die meinen Frühling und Sommer, die meine ganze Welt ausmachten. — O, Du glänzender Traum! — Warum, o Schicksal, lässest Du ein Herz den schwindelnden Gipfel eines unendlichen Glückes erklimmen, um es dann erbarmungslos hinabzuschleudern in die endlose Tiefe einer fürchterlichen Enttäuschung. — So klagte ich damals, als ein eisiger Frost mir den kurzen Frühling raubte, als ich hinausgerissen aus meiner Illusion das Blendwerk beweinete, das mein ganzes Wesen an sich gezogen, das ich erfaßt hatte mit der ganzen Fülle meines Herzens. Aber es gab mir keine Rechenschaft, dieses unerbittliche Schicksal, es ließ mich elend und arm meinen Weg weiter ziehen — ohne Erbarmen. — Es war Ende November. Ein kalter, nebeliger Tag ging zur Reize. Für den Abend hatte die Baronin die Gäste bei sich zum Thee geladen und wünschte, daß ich mit dabei sein sollte, und um vorher allein zu sein mit meinen Gedanken, zog es mich unwillkürlich in den Garten. Da war Alles entblättert, Alles laß; ein dichter Reif hatte sich um die frostig dastehenden, armfellen Stengel gelegt und ver- hüllte das Bosquet, durch dessen entlaubte Sträucher hier und da erfrorrene rote Beeren, Ruinen verfallener Größe, Spuren einstiger Schönheit, hervorleuchteten. Ich ging rasch auf und ab, weil ich sympathisch mit den vergessenen, ihre Zeit überlebenden Beeren fror und erreichte die äußerste Seite des Gartens, zu welches das große Gewächshaus gehörte. Da heute Niemand hier zu finden war — die Herren waren am Morgen zu einer Jagd gegangen und noch nicht zurück-

gekehrt — betrat ich den feucht-warmen Raum und athmete mit vollen Zügen den Duft des herrlichen Azaleenflors. Hinter dieser bunten Gruppe befand sich Beaten's kleine Epheu- laube, und da ich die Besizerin jetzt in ihrem Eigenthum nicht stören konnte, weil dieselbe in die Stadt gefahren war, betrat ich das Heiligthum und setzte mich auf die niedere Moosbank. Das Tageslicht, das draußen schon merklich abgenommen hatte, wurde hier zur Dämmerung und einen lauschigeren Winkel zum Träumen mochte es wohl nicht geben als diesen. Drüben im anstoßenden, größeren Raume, wo die Blattpflanzen in weitem Kreise einen frischen Wiesengrund umstanden, fielen die unzähligen Tropfen einer Fontaine plätschernd in das Bassin nieder und zauberten mir tausend- fache Melodien vor, trotz ihrer eintönigen Musik; über dem Ronell brannte die große Lampe, und in ihrem rothen Lichte sprühte es um den Wasserstrahl wie bunter Staub. Märchenhafte Bilder, wundersame Phantasien lauschten hinter den dufenden Pflanzen, bald aufstehend, bald wieder versinkend, um anderen Platz zu machen und das Herz gefangen zu nehmen, das sich ihrem Rauschen, Blüthen und Düften einmal erschloffen. — O wie schön war es hier! — Der leise Schritt des Gärtners ließ mich jääh auffahren. Der alte Mann stand vor der Azaleengruppe und schnitt Blumen heraus. Ich war im Begriff ihn zu fragen, was es damit soke, als ich noch andere Schritte näher hörte, unter denen ich sofort die erkannte, die ich jetzt ferne wähnte, obgleich sie mir seither durch das monotone Plätschern des Bassins getönt und mich durch den Blüthenothem angeweiht hatte. „Genug, Baptist,“ sagte Frießen kurz und der Gärtners hielt inne, drei oder vier Blumen emporhaltend.

„Es sind noch zum Abschneiden da, Herr Baron,“ sagte er, und eine leise Frage lag in diesem Tone, während der Alte zugleich seine Scheere erhob und damit die Frage illustrierte. „Nun so schneiden Sie in Gottes Namen noch ab —“ der Herr Graf mochte die schönsten, aber nicht viele. „Und der Herr Baron — möchte der nicht auch eine auf dieser Flur suchen, womit er seine Liebe schmückt?“ frug eine tiefe sonore Stimme auf Französisch. „Mein Graf, ich schmücke meine Liebe nicht mit Blumen,“ war Frießens Antwort in derselben Sprache. „Ich bin neugierig auf die kleine Dame — werden wir sie denn heute Abend zu sehen bekommen?“ „Ich hoffe.“ „Der Major begreift Ihre Faible für die Kleine, und ich bin neugierig, ob wir Anderen schwerer von Begriff sind. Er nennt sie ein Mondschlingel.“ Frießen antwortete nicht sogleich — aber nach einer Weile sagte er deutsch: „Nennen Sie das Geibel'sche Gedicht: „Du bist so still, so sanft, so sinnig, Und schau ich Dir in's Angesicht, Da leuchtet mir verständnißsinnig, Der dunklen Augen frommes Licht.“ „Nein!“ gab der Andere kurz zurück. „Von ihr gilt eigentlich der zweite Vers,“ sagte Frießen: „Nicht Worte giebt sie dem Gefühle, Sie redet nicht, sie lächelt nur — So lächelt in des Abends Rühle Der lichte Mond auf Wald und Flur.“ „Nun ja — da haben wir's — etwas von Mondschein also ist jedenfalls an ihr. Und haben Sie die Absicht, dieses blasse, sanfte Licht-

Militärisches. Am morgenden Tage verläßt die hier garnisonirte 1. Escadron vom...
Turn-Platz. Der frühere Militär-Begegnungsplatz...
Lehrerstelle. Die durch den Tod des Lehrers...
Gefunden. Am 21. d. Mts. ist in der Mauerstraße...
Gewinnliste der 168. Kgl. Preussischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

Table with multiple columns of numbers representing lottery results. Includes sub-headers like 'Gewinnliste der 168. Kgl. Preussischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.' and 'Ziehung vom 26. Juli.' The numbers are arranged in columns and rows, with some grouped in parentheses.

mann für den 20. Bezirk: Herr Rittergutsbesitzer Schulz-Nagow; zum Chauffee-Spezial-Commissarius Herr Rittergutsbesitzer Post-Pogonitz; zu Vertrauensmännern für die Amtsausschüsse bei den Amtsgerichten und zwar für Stolp: die Herren Rittergutsbesitzer von Blandensee = Heb.-Dammig, Rittergutsbes. Mach zu Stolp, Rittermeister Siemers-Cunow, Hauptmann von Hanstein-Wuffelen, Rittergutsbesitzer Schlonka-Klein-Gluschen, Kaufmann Sielaff-Glowitz, Bürgermeister Stössel-Stolp; für Bitow: Rittergutsbesitzer von Zigewitz-Dubow; für Lauenburg: Rittergutsbes. Scheunemann-Stojentz; zu Mitgliedern der Staats-Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission für das Jahr 1884-85 die Herren Rittergutsbesitzer Mach zu Stolp, von Zigewitz-Vornzin, Schlonka-Klein-Gluschen, von Hanstein-Wuffelen, Bürgermeister Stössel-Stolp und Commercienrath Grunow-Stolp; zu deren Stellvertreter die Herren Rittergutsbesitzer v. d. Marwitz-Wundichow, Holtz-Kogack, Fabrikbesitzer Meißner-Rathsdammig und Kaufmann Zimmermann-Stolp; zu Mitgliedern der Commission zur Begutachtung der Klassensteuer-Reklamationen für das Jahr 1884-85 die Herren Rittergutsbesitzer Mach = Stolp, Bürgermeister Stössel, Stadtrath Stämmler, Amtsvorsteher Albrecht-Gr.-Brüskow; Mühlenbesitzer Tomm-Gr.-Garde und zu deren Stellvertreter die Herren Rittermeister Siemers = Cunow, Kammerer Strippentow und Gemeindevorsteher Kroll in Cudibitz; zum Feuerbezirks-Abshätzungs-Commissar für den 14. Bezirk Herr Graf von Schwerin = Schojom. In die Vor schlägsliste der zu Amtsvorstehern bezw. Amtsvorsteher-Stellvertretern befähigten Personen werden die Herren Rittergutsbesitzer Koch-Freist, Salmann-Neu-Guzmerow, Mach-Bessin, Schult-Mahnwitz, v. Braunschweig-Wollin und Rittergutsbesitzer Deuster-Rudow aufgenommen. Alsdann wurde der hiesigen Diakonissen-Station ein Jahresbeitrag von 100 Mark und dem Kurhospital Sisoah zu Colberg für 2 Freistellen ein solcher von 300 Mark und zwar beide zunächst für die Dauer von 3 Jahren bewilligt.

Schühengilde. Das wegen ungünstiger Witterung aufgeschobene Sternschießen der hiesigen Bürgererschühengilde findet nunmehr am Montag den 30. d. M. und bei dann noch ungünstiger Witterung an den darauf folgenden Tagen in Reiz statt.
Militärisches. Die in Cöslin und Schlave garnisonirenden beiden Escadrons des Preussischen Husaren-Regiments passirten heute Vormittag zur Theilnahme an den Regiments-Exercitien und an dem Manöver unsere Stadt und nahmen in den umliegenden Ortschaften Quartier.
Militärisches. Die seit 8 Tagen im Alarmzustande befindlichen hiesigen drei Escadrons des Blücher'schen Husaren-Regiments wurden gestern Nachmittag alarmirt. Das Sammeln ging schnellstens von Statten.
Verboden. Das Schießen, Fangen und Töbten der Nachtgallen, Blaulehden, Rothstehden, Rothschwänze, Laubvögel, Grasmücken, Steinshämmer, Wiesenschmäyler, Bachstelzen, Pieper, Zaunkönige, Pirole, Goldhähnchen, Meisen, Ammen, Dompfaffen, Finken, Hänflinge, Zeisige, Stieglitze, Baumläufer (Kleiber), Wiedehopfe, Schwalben, Staare, Dohlen, Ratten (Mandelsträber), Fliegenschläpper, Würger, Kuller, Spechte, Wendehülse und der Buffarde oder Mausfalken ist in der Zeit vom Monat September bis Deceamber einschließlich nach der Verordnung der königlichen Regierung zu Cöslin vom 23. April 1860 verboten. Ferner sind alle Vorbereitungen zum Fangen dieser Vögel, namentlich das Aufstellen von Leimrutthen, Vogelneben, Schlingen, Dohnen, Spreekeln, Fangläsigen u. s. w. während der erwähnten Schonzeit, sowie das Ausnehmen der Eier oder der Brut, oder das Zerstoren der Nester ebenfalls verboten. Das Freihalten dieser Vogelarten auf den Wochenmärkten ist nicht gestattet.

Beschädigung des Eisenbahndammes. Die starken und andauernden Regengüsse haben gestern eine sehr wesentliche Beschädigung des Eisenbahndammes bei dem Wärterhause 183 in der Nähe von Pottangow herbeigeführt. Der an dieser Stelle befindliche Durchlaß hat das heranstömende Wasser nicht aufnehmen können und hat nun das Wasser den Damm derartig abgehüllt, daß sich die eine Seite des Geleises geneigt hat. Der Damm zeigt mehrere Risse und läßt namentlich hierdurch eine Gefährlichkeit beim Befahren dieser Stelle erkennen. Der Bahnmeister ist sofort mit dem erforderlichen Arbeiterpersonal zur Unfallstelle geeilt und hat durch energisches Eingreifen auch sogleich erreicht, daß der Schnellzug 61 gestern bereits nach einem Aufenthalt von 1 Stunde 50 Minuten weiter fahren konnte. Der Localzug von Danzig traf hier gestern Abend mit einiger Verspätung ein. Die Passagiere verlassen vor der Unfallstelle den Zug, welcher dann langsam weiter fährt und zum Ausnehmen der Passagiere hinter der genannten Stelle hält. Der Güterzug von Danzig, welcher gestern Abend 9 Uhr hier eintreffen sollte, traf erst heute Morgen 8 Uhr hier ein, da das Passiren der Unfallstelle sehr gefährlich war. Ebenso soll auch eine Dammrutschung bei dem Wärterhause 180 zwischen Hebron-Dammig und Pottangow zu befürchten sein. Auch bei dem Wärterhause 150 in der Nähe von Zigewitz und in der Nähe von Schlönwitz hat der Regen dem Eisenbahndamm derartigen Schaden zugefügt, daß die Züge diese Stellen langsam und vorsichtig passiren müssen.

erst nach dem offiziellen Schluß der Verammlung, also am 22. September, ist ein Ausflug nach dem benachbarten Badenweiler in Aussicht genommen. Auch nichtdeutschen Gelehrten steht jeder Zutritt frei. Mitgliedschaft mit Stimmrecht ist jeder naturwissenschaftliche oder medicinische Schriftsteller, Theilnehmer ohne Stimmberechtigung kann Jeder werden, der Interesse für die Sache hat. Die Beihiligung kostet 12 Mark, wofür auch noch eine Damenkarte verabfolgt wird. Vorausbestellung von Wohnungen ist rathsam. Briefe und Kartenbestellungen sind zu richten an Dr. Ad. Claus in Freiburg i. B.
Der „Reichsanz.“ bringt heute eine tabellarische Uebersicht der vom 9. bis 15. Juli in Egypten vorgekommenen Cholera-Todesfälle. Die Gesamtzahl beträgt in diesen 7 Tagen 1115, davon in Mansurah 526, in Damiette 319 und in Samanud 111; seitdem ist bekanntlich Cairo der Hauptsitz der Seuche geworden.
Ausland.
Dänemark.
Kopenhagen, 26. Juli. (B. L.) Trotz aller Gerüchte kann ich aus sicherer Quelle mittheilen, daß der früher beabsichtigte Besuch des Königspaars in Rußland unterbleibt, daß dagegen die Kaiserin von Rußland, die Prinzessin von Wales und der König von Griechenland, nach Beendigung seiner Badekur in Wiesbaden, Ende nächsten Monats hierher kommen werden.
Oesterreich.
Wien, 26. Juli. (B. L.) Der Minister Kalnoth ist heute aus Galzien nach hierher zurückgekehrt. Gestern Nachmittag hatte er zwei Audienzen beim Kaiser Wilhelm, Mittags um 1 Uhr eine halbstündige und Nachmittags 4 Uhr eine zweite, welche eine volle Stunde dauerte. Um 5 Uhr wurde Kalnoth zur Hofkapelle zugezogen. Nachmittags hatte er auch eine einstündige Unterredung mit dem deutschen Legationsrath Herrn v. Bülow. Kalnoth überbrachte dem deutschen Kaiser die herzliche Einladung des Kaisers Franz Josefs zur Zusammenkunft, und Ersterer will es sich nicht nehmen lassen, der Kaiserfamilie wieder in sich den Besuch abzustatten, um auch die Kaiserin zu sehen. Demnach findet der Besuch am 7. August statt. Kaiser Wilhelm verbleibt dort einen Tag. Am 7. August Abends findet im Fiskal Theater eine Fest-Vorstellung statt. Gegeben wird: „Karnivalsabenteuer in Paris“ mit Balletcorps der Wiener Hofoper. Die Vermählung der Prinzessin Jorla, Tochter des Fürsten Nikolaus von Montenegro, mit dem Fürsten Peter Karageorgewitsch findet laut einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ am 1. August in Cetinje statt. Der Gzar wird bei der Vermählung durch einen russischen General vertreten sein. Unter den Gründern, weshalb die Eröffnung der elektrischen Ausheilung verschoben ist, wird auch angegeben, der Kronprinz Rudolf wüßte die Eröffnung Abends bei elektrischer Beleuchtung, wozu Installationen und mehrere Proben erforderlich sind.
Belgien.
Brüssel, 26. Juli. (B. V.) Die Repräsentantenkammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Branntweinsteuer in definitiver Abstimmung mit 69 gegen 66 Stimmen mit einigen Amendements an.
Frankreich.
Paris, 26. Juli. (B. V.) Die Deputirtenkammer genehmigte einen Credit von 50,000 Fres. zur Entsendung einer Sanitäts-Commission nach Egypten und nahm die vier ersten Artikel der Convention mit der Lyoner Eisenbahngesellschaft an. Der „Patrie“ zufolge soll Graf St. Vallier ernstlich erkrankt sein.
Paris, 27. Juli. Dr. Vulpian soll glauben, Graf Chambord sei vergiftet.
England.
London, 24. Juli. Wegen ihres noch immer unbefriedigenden Gesundheitszustandes hat die Königin ihre Reise nach dem Continent aufgegeben und ist heute mit dem Hofe nach Osborne übergesiedelt.
In London wird eine Summe von 100000 £. aufgebracht zur Befreiung der Kosten behufs Vornahme der notwendigen Vermessungen für den projectirten neuen Palästina-Canal. Es ist nämlich im Plane, den großen Hohlweg des Jordan als einen schiffbaren Seeweg zwischen dem Mitteländischen und dem Rothen Meere nutzbar zu machen.
Türkei.
Constantinopel, 26. Juli. (B. V.) Die Quarantänedauer ist für nicht verdächtige egyptische Provenienzen auf 14, für verdächtige auf 20 Tage ausgedehnt worden. Außerdem tritt eine 24stündige Observation in den Darbanellen ein. — Ebdem Pascha erhielt den Großcordon des Nischan-Zmitiaz-Ordens.
Afrika.
Alexandrien, 26. Juli. In der vergangenen Nacht starben hier 2 Personen an der Cholera.
Cairo, 27. Juli. Während der letzten 24 Stunden bis gestern früh 8 Uhr verstarben in Ghizeh 56, in Ghizin-El-Kum 48, in Mebalet 20, in Mansurah 12, in Lantah 30, in Damiette 9, in Alexandrien 2, in der Provinz Galubieh 67, in Cairo 360 Personen, davon 120 in Bulak, an der Cholera. — Der Rhedive ist gestern früh von Cairo abgereist. Dr. Hunter ist Nachmittags dort angelangt. Sicherem Bernehmen nach haben auch unter den englischen Truppen neue Choleraerkrankungen stattgefunden. Ein Mann vom 60. Regiment, welcher in der Caserne in Abbin stationirt war, ist daran gestorben.
Stadt. Kreis. Provinz.
Stolp, den 28. Juli.
Kreistag. Auf dem am heutigen Tage im Kaufmannswallhause hier selbst verammelt gewesenen Kreistage sind gewählt: Zu Mitgliedern des Kreis-Ausschusses die Herren Rittergutsbesitzer von Vandemer = Weltenhagen und Rittermeister von Besow-Saleske; zum Kreisverordneten: Herr Dr. Dreher-Crampe; zum Schieds-

die Verhandlungen im besten Gange sein sollen, liegt er nach den Andern in Shanghai schwer krank darnieder.
Die englische Regierung ist von dem Abkommen mit Herrn v. Lepess wegen Anlegung eines zweiten Suezkanals zurückgetreten, nachdem sich Lepess geweigert hat, weitere Konzessionen zu machen, und das Abkommen ist deshalb auch nicht dem Parlamente unterbreitet worden, wo es keine Aussicht auf Annahme hatte. Lepess ist nun gewillt, den zweiten Kanal ohne die Hilfe der englischen Regierung zu bauen; er hat erklärt, daß er Terrains genug besitze und daß er deshalb weitere Konzessionen seitens der egyptischen Regierung, die er ohne englische Zustimmung ja doch nicht erlangen würde, nicht bedürfe. Von dem Ausgange der Angelegenheit scheint man in Paris ebenjo befriedigt zu sein wie in London. — Der frühere Feind und spätere Protegé Englands, König Cetewayo, ist, wie aus Durban gerüchweislich gemeldet wird, getödtet worden. Nach früheren Nachrichten war derselbe im Kampfe gegen die Basutos unterlegen und verwundet worden.
Der erste Schritt zum ewigen Frieden ist gethan. Der Schweizerische Bundesrath wird den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Uebereinkunft vorschlagen, wonach jeder Konflikt zwischen der Schweiz und der Unionsregierung durch ein Schiedsgericht entschieden werden soll. Von prinzipieller Bedeutung kann diese Vereinbarung, auch wenn sie getroffen wird, nicht sein, da die beiden Staaten gar keine Gelegenheit haben, etwaige Konflikte mit den Waffen in der Hand zum Austrage zu bringen.
Ueber die russische Handelsstadt Nischny-Nowgorod und die Kreise Nischny-Nowgorod, Balahma und Semenow ist für die beiden Monate vom 22. Juli bis 22. September d. J. die verschärfte Sicherheitsaufsicht verhängt worden. — Der russische Generalgouverneur von Ostsibirien hat die Regierung um die Mittel zu einer schärferen Ueberwachung der russisch-chinesischen Grenze ersucht. Er bemerkt in seinem Memorandum, daß russischen Truppen im ostibirischen Gouvernement schlecht, theilweise noch mit Steinschloßgewehren bewaffnet sind, während die längs der chinesischen Grenze aufgestellten chinesischen Soldaten mit Magazingewehren versehen sind und, da sie theilweise von deutschen Offizieren und Unteroffizieren ausgebildet worden sind, zur Elite der chinesischen Truppen gehören.

Deutschland.
Berlin, den 27. Juli.
Hofnachrichten, 26. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben, wie „W. L. B.“ meldet die Kur ununterbrochen mit dem besten Erfolge fortgesetzt, das Befinden Allerhöchstdeselben ist ein vorzügliches. Am Montag und Dienstag Abend nahmen Se. Majestät den Thee bei dem Grafen Besendorf-Steinort ein, gestern stattete Allerhöchstderselbe zu Fuß der Fürstin Hohenlohe im Straubing'schen Gasthof einen Besuch ab. Auf das Schneewetter von Montag ist sehr schöne Witterung gefolgt. Gestern empfingen Se. Majestät den in Galzien eingetroffenen österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoth, und zogen denselben auch zur Tafel.
Der Kaiser hat die Bestellungen für die neuen General-Superintendenten der Provinzen Westpreußen, Westfalen und die Rheinlande bereits vollzogen. Die neucreirte General-Superintendentur für Westpreußen, welche vorläufig ihren Sitz in Königsberg nehmen wird, erhält der bisherige Constitorialrath Superintendent Taube in Bromberg. Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen General-Superintendenten Wiesmann in Münster ist der jetzige Ober-Domprediger und Superintendent Nebe in Halberstadt ernannt und die durch das Ableben des Dr. Nieden vacant gewordene General-Superintendentur für die Rheinprovinz ist dem Oberhof- und Domprediger Dr. Baur verliehen worden.
Der Landtagsabgeordnete für Elberfeld-Barmen, Handelskammer-Präsident Strüder hat sein Mandat aus Gesundheitsrückichten niedergelegt.
Bei der Massenhaftigkeit des einschlägigen Materials kann es, so schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“, weiter kein Befremden erregen, wenn ein Urtheil über das mutmaßliche Ergebniß der Zuckersteuer-Enquete für jetzt noch nicht gefällt werden kann. Nur so viel scheint schon jetzt festzustellen, daß von einer Besteuerung der Melasse abgesehen werden dürfte.
Wie der „Nat.-Ztg.“ berichtet wird, haben die Gesetze über die Revision der Verwaltungsreform bis jetzt noch nicht die Genehmigung des Kaisers erhalten. Sie coursiren noch in den Ministerien zur Begutachtung, werden aber voraussichtlich schon in der nächsten Woche nach Galzien gehen und dem Kaiser zur Vollziehung unterbreitet werden, so daß sie mit Anfang August in der Gesetzesammlung publicirt werden dürfen.
Die Geschäftsführung der 56. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte erläßt soeben ihre Einladung. Die Versammlung dauert diesmal vier Tage, nämlich vom 18. bis 21. September; und findet in Freiburg i. B. statt. Von glänzenden Festlichkeiten und größeren Vergnügungen soll möglichst abgesehen werden, nur ihren ganzen Lebenspfaß umdämmern zu lassen, Friesen?
„Ich lasse es dämmern, so lange es eben mag,“ sagte der Befragte ernsthaft.
„Sie lassen es dämmern bis es einmal plötzlich von einem blickenden Sonnenstrahle grell überleuchtet wird, und dann stirbt es wie es kam, leise und unbetrüert; — das gewöhnliche Schicksal solcher Mondschneefüße — oder haben Sie etwa die sehr sumblime Absicht, durch Hygienes unbecueme Bande die Kleine an sich zu fetten?“

(Fortsetzung folgt.)

76	[1500]	760	[550]	92	824	906	41009	655	724	64	816	911	24	51	73	91	75035				
151	307	39	85	97	[3000]	427	96	544	606	59	76	[1500]	115	39	41	256	390	[550]			
52	768	867	74	94	923	43	42071	88	[550]	427	44	(3000)	48	67	536	716	807	39	[300]		
148	67	368	[300]	464	(300)	71	508	26	40	65	516	35	48	60	68	681	86	762	[300]	832	
47	60	67	78	694	729	39	812	991	43112	69	87	92	(550)	944	93	77011	35	90	195		
23	99	310	424	32	51	[550]	60	[3000]	69	206	22	70	84	331	74	445	509	(550)	13		
[1500]	504	653	[300]	58	81	705	833	63		35	(300)	86	615	29	57	710	24	838	49		
978	44067	205	55	[550]	85	347	(3000)	50		(550)	78049	148	50	230	419	48	629	47			
86	90	416	[300]	21	63	549	86	633	42	748	732	856	67	97	919	79029	77	136	86	206	
[1500]	821	42	56	931	45083	85	95	134			8	18	336	90	91	548	694	95	834	89	
69	80	[300]	455	99	504	20	30	90	[550]		80071	119	37	(550)	62	242	56	81	91		
625	88	714	868	996	46015	89	104	34	75		336	[1500]	482	89	502	85	86	89	658	740	
93	330	31	405	559	616	69	738	45	58	98	[3000]	43	860	914	39	69	[1500]	81001	5		
[300]	812	29	[1500]	54	47047	[300]	61	92			39	64	71	76	103	[300]	40	79	8307	(550)	
117	39	83	[300]	408	[550]	81	(3000)	578			51	67	(300)	332	42	485	540	63	90	667	
94	616	32	45	83	87	791	817	77	921		(300)	80	864	76	(3000)	931	82119	29	38		
[500]	22	54	59	70	48006	41	62	132	[3000]		73	206	15	(300)	63	550	446	60	(1500)		
202	03	21	94	363	540	51	59	73	[550]	94	73	89	[300]	639	40	743	68	821	(550)	48	
[300]	627	39	[1500]	56	[300]	79	(3000)				77	83	934	45	54	83085	(3000)	140	(300)		
780	800	06	27	914	40	49037	40	174	226		265	(300)	86	(300)	87	94	329	60	432	546	
86	43	477	511	47	54	96	640	99	795	853	(300)	79	93	676	82	98	739	54	91	806	8
(300)	61.										550/54	81	97	902	/300	18	(550)	66	84		
50062	116	25	[1500]	52	209	[1500]					84032	83	153	229	46	75	(1500)	343			
24	25	34	93	[550]	373	431	74	[300]	94		90	464	87	89	539	644	79	819	32	65	925
523	(300)	54	613	72	51027	36	48	(3000)			(550)	63	85035	195	204	28	38	54	360		
84	102	205	44	326	35	430	70	78	509	46	412	(300)	14	46	86	(3000)	94	(300)	536		
625	32	724	47	58	76	833	66	70	78	99	61	63	674	76	726	(300)	52	68	94	808	
977	52173	78	87	231	56	81	83	[300]	327		31	(300)	33	48	65	75	81	903	45	86023	
49	58	444	553	614	29	712	88	89	92	869	66	70	82	(550)	100	47	95	214	21	98	369
45	54	72	80	502	3	15	18	27	[1500]	67	(6000)	83	414	23	46	(300)	521	98	635		
89	94	754	820	[300]	916	86	98	54082			739	865	76	96	919	56	(550)	87059	98		
96	107	36	237	69	80	314	17	64	81	405	(300)	146	230	(3000)	62	80	311	(1500)			
24	41	529	32	[550]	628	701	[300]	37	833		99	416	23	85	537	616	72	83	710	27	812
38	83	944	55017	86	112	14	[550]	40	313		59	926	79	82	88004	56	110	14	(300)	59	
39	75	472	94	596	634	[300]	95	[550]	881		94	226	29	50	(550)	96	352	77	641	741	
90	[550]	56031	97	132	262	86	397	421			98	99	819	904	33	89111	25	(3000)	38	233	
44	53	95	501	46	634	55	95	740	45	807	305	72	510	12	63	82	611	46	65	(1500)	
42	930	40	43	46	57049	98	[300]	125	33		743	64	842	908	25						
[550]	225	39	41	[300]	75	322	61	572			90021	(550)	57	(3000)	104	58	82	216			
[3000]	620	70	715	31	89	[300]	94	98			58	[3000]	78	99	328	29	47	429	48	91	
58025	27	[550]	59	89	97	195	266	57	356		537	43	(1500)	78	85	(300)	625	701	807		
92	431	79	[550]	86	503	40	618	[6000]			64	(300)	82	89	994	91026	64	72	97	129	
28	84	[3000]	97	709	88	825	[1500]	39			31	42	43	(1500)	46	417	59	94	519	47	
909	84	89	59032	45	[3000]	63	156	61			(3000)	67	(550)	71	641	66	68	86	769	871	
[3000]	97	402	23	[300]	40	96	525	[1500]			915	59	74	(3000)	79	92034	68	82	159		
36	69	622	720	26	35	39	47	51	95	869	60	79	237	97	(550)	301	32	45	52	(300)	
[300]											99	444	75	(300)	99	544	98	(300)	622	(550)	
60040	45	102	9	206	316	[3000]	90				26	28	(550)	47	(300)	717	91	864	82	(300)	
93	[300]	467	585	[300]	90	713	17	[300]			83	967	(3000)	93000	21	28	51	54	102	(1500)	
800	44	73	928	93	[3000]	98	61050	[1500]			18	(300)	64	97	205	29	65	72	327	52	55
54	59	226	34	98	308	77	90	554	66	86	97	470	(300)	630	31	56	91	73	706	41	812
885	[300]	91	741	64	[3000]	93	800	49	94		42	88	94013	33	38	56	75	125	89	242	43
934	62046	66	[550]	273	89	361	406	34			86	377	(550)	99	(3000)	406	49	(300)	96		
93	[300]	560	607	[300]	94	729	72	822			523	(300)	27	74	620	59	806	80.			

und bei dem Portier der „Berlin-Königlichen“ abgeliefert worden ist. Von hier sind die Strip-turen heimlich partienweise abgeholt worden. Ein Theil war, in einen Koffer verpackt, bei einem Dienstmanns-Institut zur Aufbewahrung abgegeben und wurde später von den Kriminal-Beamten gerade in dem Moment angehalten, als er nach Noabit zu einer Wäscherin geschickt werden sollte, wahrscheinlich um dort sicher versteckt zu sein. Ein anderer Theil wurde, wie oben mitgetheilt, in Polizen und Aktenstücken in den Büreau der Deutschen Transport-Versicherungs-Gesellschaft aufgefunden.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Juli. Der preussische Gesandte beim Vatican, Hr. v. Schlözer begiebt sich heute Nachmittag nach Potsdam und wird dort vom Kronprinzen empfangen werden. Gestern empfing der Kronprinz den Afrikareisenden Lieutenant Wismann.

Der „Vost“ zufolge beschäftigt hinterlassene Papiere des Professors zu Puttlich, daß die Todesursache ein amerikanisches Duell gewesen ist.

Nach der „Vollzeitung“ ist die Gewerkevereins-Affäre wahrscheinlich durch die Beschwerde eines Arbeiters Namens Pampel veranlaßt.

Khivregghaza, 27. Juli. Tisza-Eszlärer Prozeß. Staatsanwalt Szehffert eröffnete heute die Plaidoyers und erklärte am Schluß einer längeren Rede, er halte die Angeklagten für unschuldig und beantrage völlige Freisprechung.

Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird von hier gemeldet, daß Staatsanwalt Szehffert die Weisung habe, sofort nach der Urtheilssprechung das Verfahren gegen den Untersuchungsrichter Vary, den Vicestaatsanwalt Radislav Egressy, den Sicherheitscommissär Andreas Keschy und gegen Georg Vay wegen der zahlreichen Mißbräuche während der Untersuchung einzuleiten. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 27. Juli. (Städtischer Central Viehhof.) Es standen zum Verkauf: 238 Rinder, 268 Schweine, 662 Kälber und 277 Hammel. — Rinder. 1. Qual. fehlte; 2. Qual. M. 52—56, 3. Qual. M. 45—48, 4. Qual. 41—44 per 100 Pfd. Schlachtgewicht — also ziemlich genau die Preise des vorigen Montagsmarktes. Der Markt wurde nicht geräumt. — Schweine. Nur inländische Waare vorhanden. Wegen zu geringen Begehrs konnten die vorigen Montagspreise nicht gehalten werden. Gezahlt wurde für mittlere bis beste Waare Mark 49—53 per 100 Pfd. lebend mit 20 pCt. Tara. Der Markt wurde ebenfalls nicht geräumt. — Kälber. Wenig Begehrt, da die Schlächter noch Vorrath haben, daher auch flauer Geschäft, und besonders für schwere Kälber Rückgang der Preise. 1. Qual. 43 bis 50 Pf., 2. Qual. 33—40 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — In Hammeln fand ein Umsatz nicht statt.

Gedenktage.

29. Juli 1605. Geburtstag des Dichters Simon Dach.
30. Juli 1867. Paul A. Pfizer gest.

Börsenberichte.

Berlin, den 27. Juli.
Weizen per 1000 Kg. loco unverändert. Termine fest. Get. — Ctr. Rindbgr. — M. Volo 150—215 M. nach Dual, gelbe Lieferungsqualität 193 M. weiß bunter post. 192 ab Boden bez., pr. diesen Monat — per Juli-August — bez., pr. August-Sept. — pr. September-Oktober 195,5—196,5 bez., pr. Oktober-November 196,5—197 bez., pr. November-Dezember 197—197,5 bez.
Roggen per 1000 Kgr. loco wenig Geschäft. Get. 9000 Ctr. Volo 140—149 M. nach Dual Lieferungsqualität 147 M., inländ. 146—147 ab Boden bez., pr. diesen Monat und per Juli-August 146,75—147 bez., pr. Aug.-September —, pr. September-Oktober 148,75—149,25 bez., pr. Oktober-November 149,75—150,25 bez., pr. November-Dezember 150,25—150,75 bez.

Getreide per 1000 Kg. Große und kleine 140—180 M. nach Qualität.
Hafer per 1000 Kg. loco matt. Termine fest. Get. 2000 Ctr. Volo 135—165 M. nach Dual Lieferungsqualität 134 M., pommerischer mittel 144—147,5 bez., guter 150—154 bez., geringer 140—143 bez., schlesischer mittel 145—148 bez., guter 154—156 bez., geringer 140 bis 143 bez., preussischer mittel 147 bis 152 bez., geringer 142—145 bez., russischer 134 ab Kahn bez., pr. diesen Monat —, per Juli-August 134 nom., pr. August-Sept. —, pr. September-Oktober 136 bez., pr. Oktober-November u. pr. November-Dezember 136 bis bis 136,5 bez., pr. Dezbr. 1888 — Jan. 1884 —.
Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine fest. Get. — Ctr. Volo — M., pr. diesen Monat 24 bez., pr. Septbr.-Oktr. 23,7 bez.

Stettin, 30. Juli.

Witterung: Morgens Regenig — Temperatur + 11° Reaum. — Barometer 28 — — — Wind: SW.
Weizen lausender Termin höher, sonst verändert, pr. 1000 Rlo loco inländischer gelber nach Qualität 181—195 M. bz., weißer 181 bis 195 M. bz., geringer und feuchter 162—180 M. bz., pr. Juli 197,5 M. Gd., pr. Juli-August 195,5 M. Gd., pr. Sept.-Oktober 195,5—196,5 bis 195,5 M. bz., pr. Oktober-November 196,5 M. Gd. Roggen wenig verändert, pr. 1000 Rlo loco inländischer nach Dual. 136—141 M. Gd., geringer mit Geruch 131—135 M. Gd., Juli 145 M. Gd., pr. Juli-August 143,5—144 M. Gd., pr. August — M. Gd., pr. September-Oktober 145—145,5 M. Gd., pr. Oktober-November 146—146,5—146 M. Gd., pr. April-Mai 150,5 bis 151—150,5 M. Gd.
Gerste ohne Handel.
Hafer fest, 1000 Rlo loco pr. nach Dual inländischer 136—141 M. Gd., pr. September-Oktober 137 Markt Br., 136,5 Markt Gd.
Spiritus wenig verändert, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 56,9 M. Gd., pr. Juli, pr. Juli-August 57, pr. August-September 56,5 M. Br. u. Gd., pr. September-Oktober 54—53,8 M. Gd., 53,9 Br. u. Gd., pr. Oktober-November 52,8 M. Br.
Petroleum loco 7,8—7,85 M. Br. bz.

Danziger Börse.

Am 27. Juli.
Weizen loco ruhig, feste Preise, per Tonne von 2000 Pfd. 170—192 M. Gd.
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 185 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pro pr. Juli-August 184, 1/2 M. Gd., pr. Aug.-Septbr. 185, 1/2, 185 M. Gd., pr. Sept.-Oktr. 187 M. Gd., pr. Oktober-November 187, 1/2 M. Br., 187 M. Gd.
Roggen loco fest pr. Tonne von 2000 Pfd. großbrünnig pr. 120 Pfd. 130—137 M., feintörnig 120 Pfd. transit 125 M.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 135 M. Markt unterpoln. 125 M., transit. 125 M.
Auf Lieferung per Juli — transit M. Gd., pr. Sept.-Oktober transit 130 M. Gd., pr. Oktober-November transit 130 M. Br., 129 M. Gd., pr. April-Mai inländ. 139 M. Br. 136 M. Gd.
Spiritus per 10000 pCt. per Liter loco 56,75 M. Gd. pr. Septbr.-Ok. — M. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juli.

Dt. Reichsanl. 102,13 bz. Am. Rentenbr. 101,20 bz.
Consolid. Anl. 103,80 bz. Preussische Ob. 101,10 B.
do. 1853 101,80 bz. Boin. Hypothekendarb.
Staatsanl. 4 1/2% 101,20 B. Attien. 47,50 G.
do. do. 101,20 B. Boin. Hypothekendarb.
Staatsanl. 4% 98,80 bz. Briefe 5% 120 111,25 B.
Pommersche Pfand- 100 106,50 B.
briefe 3 1/2% 92,70 bz. do. 4 1/2% 100 101,75 B.
do. 4% 102,60 B. do. 4 1/2% 120 103,00 B.
do. 4 1/2% 103,25 B. do. 4 1/2% 100 99,70 B.
Westpreussische Ritter- Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-
schaft 3 1/2% 92,70 bz. Pfandbr. 5% 101,60 G.
do. 4% 101,70 G. do. 4 1/2% 110 104,00 B.
do. 4% 101,60 B. do. 4% 110 98,75 B.
do. 4 1/2% —, Strgb.-Post. do. 103,50 B.
do. Realanl. do. Berlin-St.-P.-D.
schaft II 4% 101,25 B. G. 2. u. 8. Ser. 101,40 G.
do. 4 1/2%

